Liebe Lektorinnen und Lektoren,
liebe Leserinnen und Leser,
wie in einem Brennglas verdichtet sich der Inhalt des christlichen Glaubens in den Zeiten von Advent, Weihnachten und Epiphanias. In wenigen Wochen wird verkündigt, worauf wir warten, worüber wir uns freuen und wem wir vertrauen. Der Advent ist die Zeit der Verheißungen, die in Jahrtausenden im Volk Gottes gesagt und gehört wurden. Und sie bleiben aktuell, wenn auch unter völlig veränderten politischen und gesellschaftlichen Umständen. Das Leben ist bedroht und eingeschränkt, der Blick in die Zukunft unsicher. Das lässt die Sorgen wachsen und schürt einerseits Angst, andererseits Wut und Enttäuschung. Besonders problematisch wird es für uns Christen, wenn Menschen vorgeben, christlich motiviert zu handeln, aber doch nur ihre eigene Macht und ihren Einfluss rechtfertigen und sichern. Dann erst recht, aber überhaupt und grundsätzlich ist es das Gebot der Stunde, auf Jesus Christus zu hören. Das Evangelium stärkt nicht die Machthaber und die Reichen, es ruft alle Menschen zu Gott und nimmt irdische Unterschiede weg. Die biblischen Verheißungen aus den Botschaften der Propheten weisen uns im Advent deutlich darauf hin und machen uns hellhörig und kritisch.
Dazu bereiten sie die Freude vor, die allen Menschen zuteil wird, wenn Gott in Christus Mensch wird und auf diese Erde kommt. Er sieht nicht nur das Leid und das Elend, die Ungerechtigkeit und den Machtmissbrauch, er leidet selbst darunter und stellt sich uns an die Seite. Die Weihnachtsfreude kann beim Blick in diese Welt gar nicht groß genug sein. Sie beschränkt sich nicht nur auf die wenigen Weihnachtstage, sondern reicht über den Jahreswechsel hinaus. Am Epiphaniasfest feiern wir, dass die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes erschienen ist, also sichtbar und erlebbar geworden ist. Solange die Erde steht, wird sie nicht mehr von uns weichen.
Verheißung, Freude und Vertrauen erreichen uns in den kommenden Wochen und auch in den Predigten dieses Heftes. Dass das zur Stärkung des Glaubens so bei Ihnen ankommt, wünsche ich allen von Herzen.

So grüße ich alle auch im Namen des ganzen Teams, das an der Bearbeitung der eingereichten Predigten beteiligt war: Prof. Dr. Christoph Barnbrock, Pfarrer Martin Rothfuchs, Elisabeth Briele, Ingeborg Polzer, Sabine Richter, Jörg Figge, Waldemar Jonait, Reinhard Otto.
Pfarrer in Ruhe Andreas Schwarz, Karlsruhe im November 2026